

Die Highlights von iOS 12

Mit iOS 12 will Apple vor allem die Geschwindigkeit und Stabilität von iOS verbessern. Die neuen Funktionen und Highlights sind teilweise im System versteckt. Hier unser Überblick

Apple legt bei seinen Betriebssystemen immer Wert auf Qualität. Alle paar Jahre folgt auf eine Reihe von sogenannten „Feature-Updates“ ein „Geschwindigkeits-Update“, bei dem die Entwickler das System dann aufräumen und schneller machen. Für iOS gab es bereits solche Updates, die hauptsächlich der Systemoptimierung dienten, wie zum Beispiel iOS 9. Mit iOS 12 gibt Apple erneut so ein Update heraus: Das Update für iPhone und iPad räumt jetzt sozusagen auf, nachdem die letzten beiden Versionen insbesondere mit Neuheiten aufwarteten. Aufräumen bedeutet aber nicht, dass Nutzer

auf geliebte Funktionen verzichten müssen, denn iOS 12 bietet in erster Linie eine optimierte Fassung von iOS 11, die neben deutlichen Geschwindigkeitsverbesserungen auch noch die eine oder andere neue Funktion mitbringt.

Schneller – auch auf alten Geräten

Laut Angaben von Apple soll iOS 12 so gut optimiert sein, dass es deutlich flotter arbeitet als die Vorversion – und zwar auch auf älteren Geräten. So soll sich die Kamera bis zu 70 Prozent schneller öffnen, die Tastatur bis zu 50 Prozent schneller re-

agieren und die Geschwindigkeit von AppStarts soll sich nahezu verdoppeln. Auf der iOS-12-Webseite (www.apple.com/de/ios/ios-12-preview/) schreibt Apple: „Wir haben iOS 12 entwickelt, um dein iPhone- und iPad-Erlebnis noch schneller und besser zu machen.“ Als Referenzgerät für den Geschwindigkeitsvergleich hat Apple ein eher altes Gerät ausgewählt: ein vier Jahre altes iPhone 6 Plus. Mit A8-CPU und nur einem GB RAM ausgestattet, ist das iPhone 6 von 2014 im Vergleich zu aktuellen iPhones und iPads eher lahm, für einen Vorher-Nachher-Vergleich also bestens geeignet. Nach ersten Tests profi-





▲ Das Batterie-Management unter iOS 12 wurde transparenter gestaltet. Die Leistungsreduzierung bei Akkus mit schlechter Restlebensdauer ist mit zwei Klicks deaktiviert.

tieren insbesondere neue iPhones von der Verbesserung. Besitzer von sehr alten iOS-Geräten müssen jedoch auf das Update verzichten: Apple unterstützt iOS 12 auf iPhones ab dem 5S, iPads ab dem iPad Air und iPad Minis ab dem Mini 2. Wie es scheint, verbessert sich mit iOS 12 auch die Akkulaufzeit, denn effizienterer Code sorgt automatisch für weniger Prozessorlast und damit Stromverbrauch.

Verbessertes Batterieleistungs-Management

Vor nicht allzu langer Zeit musste Apple einräumen, dass Modelle mit einer alten Batterie von iOS automatisch nur mit reduzierter Leistung gefahren wurden (www.apple.com/de/iphone-battery-and-performance/). Das verursachte sehr viel Aufregung, sahen sich Kritiker doch in der Vermutung bestätigt, dass alte iPhones und iPads unverhältnismäßig langsamer werden. Um solchen Problemen künftig vorzubeugen, hat Apple das Batterie-Management in iOS 12 signifikant verbessert und zudem transparenter gestaltet. So präsentiert iOS 12 in der bereits länger vorhandenen Übersicht des Stromverbrauchs neben der Batterienutzung pro App ebenfalls Statistiken über den Batteriestatus. Auch die Aktivität des Gerätes wird angezeigt.



▲ Die App Maßband bietet Ihnen eine praktische Möglichkeit, Strecken im Zentimeterbereich auszumessen. Die System-App merkt sich die Messpunkte mithilfe von AR-Kit 2.0 und erlaubt das manuelle Nachjustieren.

Die Leistungsreduzierung bei schwachen Akkus lässt sich nunmehr manuell abschalten. Allerdings schaltet das iPhone oder das iPad diese erneut ein, wenn das Gerät sich aufgrund des schwachen Akkus abgeschaltet hat.

Bildschirmzeit: App-Nutzung im Griff

Eine der wichtigsten Neuerungen in iOS 12 ist die Übersicht der App-Nutzung: Auf diese Weise lässt sich jederzeit überprüfen, wie lange das iPhone/iPad und bestimmte Apps genutzt wurden. Gleichzeitig beinhaltet die neue Bildschirmzeit auch eine Funktion für Kinder-Geräte: Besorgte Eltern können der Digitalzeit ihres Nachwuchses Grenzen setzen, indem sie die Bildschirmzeit auf dem Gerät des Kindes aktivieren. Die Funktion ist mit einem eigenen Pin-Code geschützt – im Prinzip ist sie eine Erweiterung der bisherigen Kindersicherungsfunktion von iOS. Gut ist, dass dabei sowohl für App-Kategorien als auch für das Gerät eine Nutzungsdauer definiert werden kann. Bestimmte Apps lassen sich aus der Zählung nehmen, wie etwa iBooks, wenn das iPad als Lesegerät dient. Natürlich kann jeder solche Sperren einrichten, um sich zu kontrollieren. Wer etwa merkt, dass er regelmäßig bis tief in die Nacht auf dem iPhone spielt, kann diese Spiele zu bestimmten Uhrzeiten sperren – und sich auf diese Weise selbst erziehen.

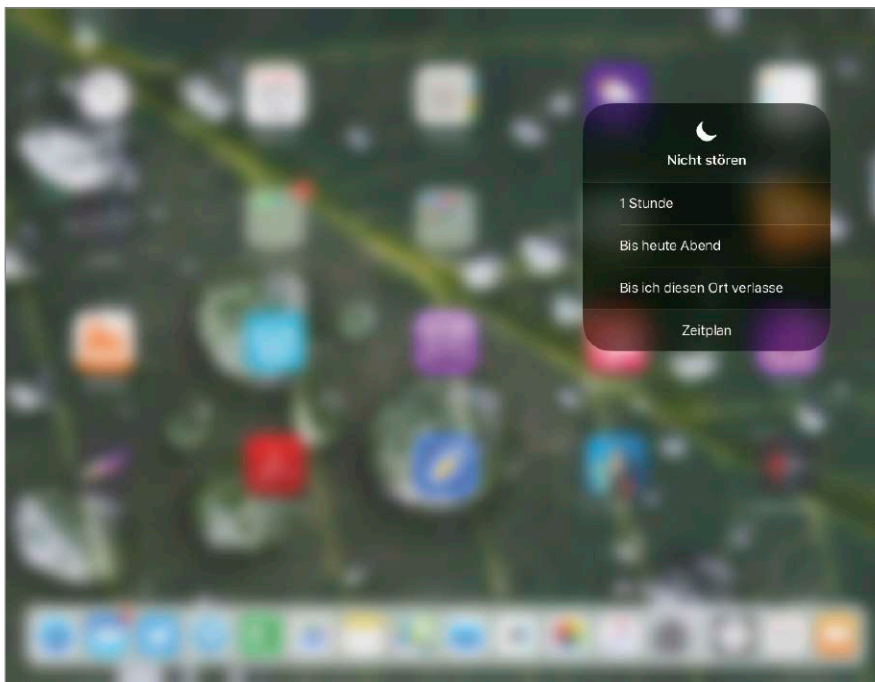
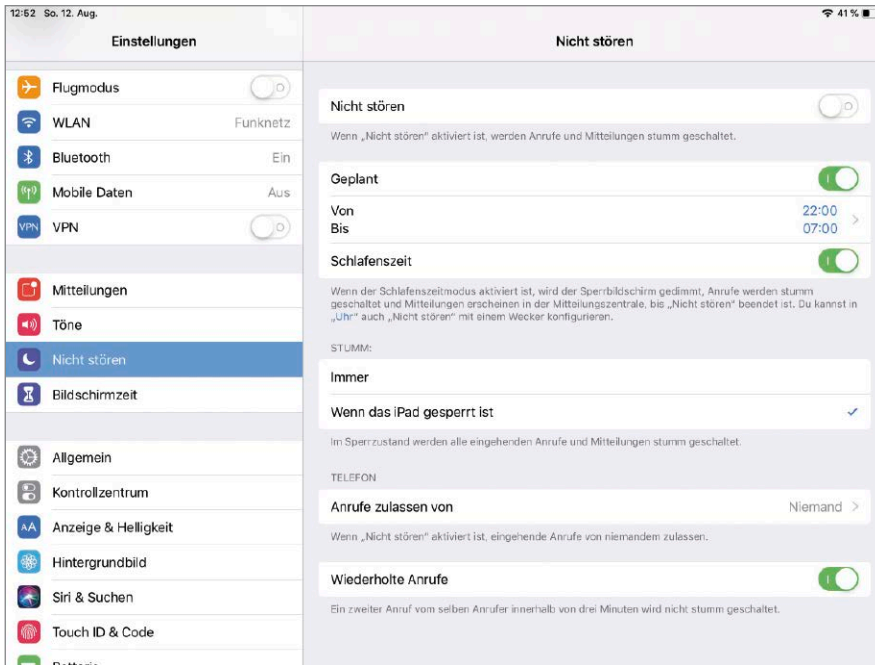
Dinge messen mit AR-Kit 2.0

Eine weitere Neuerung betrifft die aktuelle Version von AR-Kit 2.0: Bereits in iOS 11 bot das Augmented-Reality-Kit eine wunderbare Möglichkeit, die echte Welt mit der

Darstellung auf dem Bildschirm zu kombinieren. Spiele wie Pokémon Go wurden so deutlich realistischer. AR-Kit 2 ergänzt dies um ein offenes Dateiformat sowie um die Möglichkeit des Messens. Letztere resultiert nun in der neuen System-App Maßband, die es iOS-Nutzern ermöglicht, Strecken zu vermessen. In Innenräumen setzt hier jedoch die Brennweite der iPhone- und der iPad-Linse eine gewisse Grenze: Die 28 bis 35 Millimeter entsprechen dem Kleinbildformat und reichen in kleinen Räumen nicht aus, um die ganze Umgebung zu erfassen. Doch die Entwickler haben mitgedacht: Denn die neue App zum Messen merkt sich Punkte im Raum und erlaubt mehrere Messpunkte auch beim Drehen von iPhone oder iPad, wodurch etwa das Vermessen einer neuen Wohnung ein Kinderspiel wird. Zudem ist die App sehr präzise: Bei unseren Stichproben misst die Funktion genau, auch wenn sie im Millimeterbereich an Grenzen stößt. Trotzdem ist die Maßband-App eine praktische Alternative zum klassischen Zollstock, wenn man gerade kein anderes Messgerät dabei hat.

Facetime für Gruppen

Bislang konnte Facetime – anders als das alte iChat – nur einzelne Gesprächsteilnehmer kontaktieren. Sprich: Es gab keine Konferenzfunktion. Mit iOS 12 soll sich das ändern: Wer sich mit mehreren Freunden, Arbeitskollegen oder Familienmitgliedern absprechen möchte, wird das auch in Facetime erledigen können: Bis zu 32 Mitglieder lassen sich im Rahmen eines Gruppen-Chats einbinden. Dabei erscheint das Bild der gerade Sprechenden Person automatisch größer. Auch die Verbindung zwi-



▲ Die Möglichkeiten der Nicht-Stören-Funktion sind jetzt deutlich verfeinert.

Facetime und iMessage hat Apple vertieft: Gruppen-Chats lassen sich aus der Nachrichten-App heraus in Gruppen-Video-Chats in Facetime umwandeln. Da Apple die Funktion nur in der ersten Beta von iOS 12 gezeigt und dann deaktiviert hat, wird sie eventuell erst mit einem späteren Update und nicht bei der Erstveröffentlichung von iOS 12 verfügbar sein.

Apropos Nachrichten: Hier gibt es eine praktische Verbesserung der Zwei-Faktor-Authentifizierung über SMS: Wenn etwa Amazon, Microsoft oder Google für den

Log-in eine Sicherheits-SMS verschicken, übernimmt Nachrichten diese automatisch in die Vorschläge für die Autofill-Funktion. Das leidige Hinüberkopieren oder Merken des SMS-Codes beim Log-in gehört damit der Vergangenheit an – und die sichere Zwei-Faktor-Authentifizierung wird noch einmal deutlich attraktiver.

Verbesserte Nicht-Stören-Funktion

Auch in anderen Richtungen hat Apple gearbeitet: statt mehr Kommunikation weni-

ger. Das ist die Aufgabe der überarbeiteten Nicht-Stören-Funktion: Sie erlaubt eine deutlich feinere Einstellung und bietet die Möglichkeit, Ruhephasen genauer zu definieren – auch automatisch mithilfe der Schlafenszeit aus der Uhr-App. Der entsprechende Knopf im Kontrollzentrum ist ebenfalls erweitert: Wer nicht gestört werden will, kann das etwa auch ortsbasiert aktivieren („Bis ich diesen Ort verlasse“). Wer gerade im Meeting sitzt oder an einem bestimmten Ort nicht gestört werden will, wird diese kleine Verbesserung lieben.

Mehr Spaß mit neuen Animojis

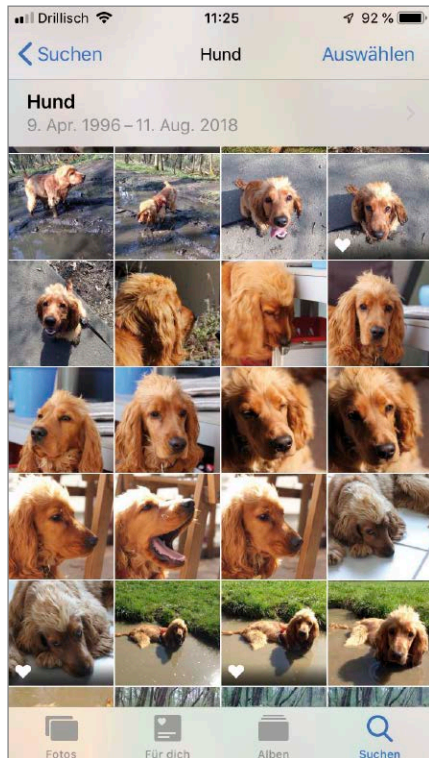
Bei Drucklegung noch auf das iPhone X beschränkt, dürften Animojis mit der nächsten iPhone-Generation auch Einzug in die iPhone-Standardlinien finden. So oder so hat Apple mächtig an der hübschen Spielerei gearbeitet – und ihr daher auch viel Zeit auf der Juni-2018-Keynote gewidmet. Animojis sind kleine Chat-Avatare, die die Mimik des Nutzers übernehmen und in eine Comic-Figur übersetzen. Animoji-Nachrichten konnten bisher nur zehn Sekunden dauern – diese Grenze hat Apple in iOS 12 auf 30 Sekunden erhöht. Außerdem hat Apple iOS 12 um vier neue Animojis ergänzt: Koala, Tiger, Geist sowie Tyrannosaurus Rex. Noch interessanter ist die Möglichkeit, eigene Animojis, sogenannte Memojis, zu erstellen, die dem Benutzer ähnlich sehen. Dabei sind Faktoren wie beispielsweise die Hautfarbe, die Frisur, der Bartwuchs und die Brille frei einstellbar. Weitere Informationen dazu lesen Sie ab Seite 52.

iPhone-X-Gesten auf dem iPad

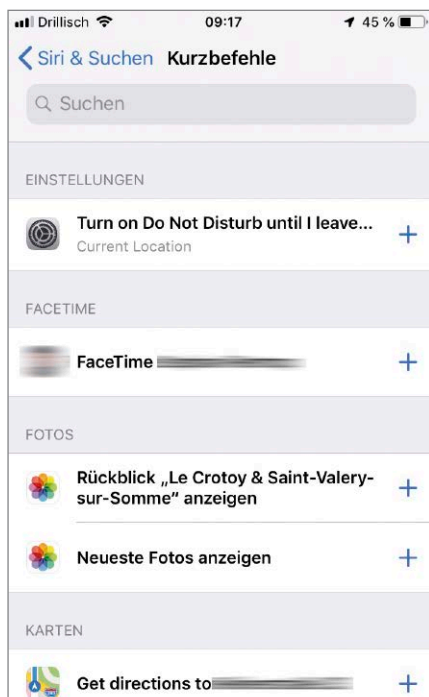
Auch das iPad wird zukünftig ohne Home-Button auskommen müssen. In iOS 12 hat Apple daher die Bedienung des Geräts dahingehend geändert, dass sich nun auch Geräte mit Home-Button wie etwa das iPad Pro der zweiten Generation ähnlich wie ein iPhone X bedienen lassen. Dies hat wiederum zur Folge, dass man sich zunächst umstellen muss: Erscheint das Kontrollzentrum bisher mittels Wisch vom Dock nach oben, so ist es jetzt mit Wisch von rechts oben erreichbar. Die alte Geste führt zum Home-Bildschirm, und der Home-Button, sofern vorhanden, öffnet den Task-Manager. Allerdings ist die Umgewöhnung mit nur wenigen Handgriffen erledigt und die Bedienung anschließend wesentlich intuitiver als vorher. Gerade bei der Benutzung eines (Smart-)Keyboards sorgt die Gestensteuerung für deutlich weniger Griffe zum Home-Knopf von älteren iPads. Alle neuen und alten Gesten zeigen wir ab Seite 42.

Verbesserungen in der App Fotos

Auch die leider immer noch nicht optimale Fotos-App hat Apple im Hintergrund verbessert: Die intelligente Suchfunktion findet jetzt Bilder noch genauer nach der



▲ Die Fotos-App wurde weiter optimiert. So funktioniert die Suche deutlich genauer und besser. Auch Raw-Dateien können jetzt direkt bearbeitet werden.



▲ Siri-Shortcuts können in der Beta-Version per Siri-Einstellungen gesetzt werden.

Thematik. So zeigt etwa die Suche nach „Hund“ tatsächlich alle Hundebilder an, die Suche nach „Strand“ zeigt Strandfotos samt den zugehörigen Alben und so weiter. Eine Unterstützung für Orte wurde ebenfalls implementiert. Suchwörter können nun auch kombiniert werden, wie zum Beispiel „Hund Strand“. Neu sind überdies die Suchvorschläge anhand von Personen und Orten. Wer sorgfältig Schlagwörter und Personen in seine Fotobibliothek einpflegt, wird davon besonders profitieren. Apple hat die Übersicht der Suchfunktion deutlich optimiert und die „Rückblicke“ durch die Zusammenstellung „für Dich“ ersetzt, die mit den anderen, die auf den Bildern auftauchen, geteilt werden können. Die Erstellung erfolgt nach wie vor automatisch und kann vom Nutzer nicht angestoßen oder beeinflusst werden. Ebenfalls interessant: Sowohl auf dem iPad als auch auf dem iPhone können Raw-Bilder jetzt nach dem Import von der Kamera direkt in der Fotos-App bearbeitet werden. Drittanbieter-Apps sind dafür also nicht mehr zwingend erforderlich.

Siri-Shortcuts für mehr Komfort

Apple hat vor einiger Zeit die App „Workflow“ (<https://workflow.is>) übernommen und die App, die es erlaubt, Shortcuts und Workflows in Form kleiner Makros einzurichten, kostenlos angeboten. Mit iOS 12 hat Apple die Technik direkt in iOS implementiert und, wie sollte es anders sein, mit Siri verbunden. Die nunmehr Shortcuts ge-

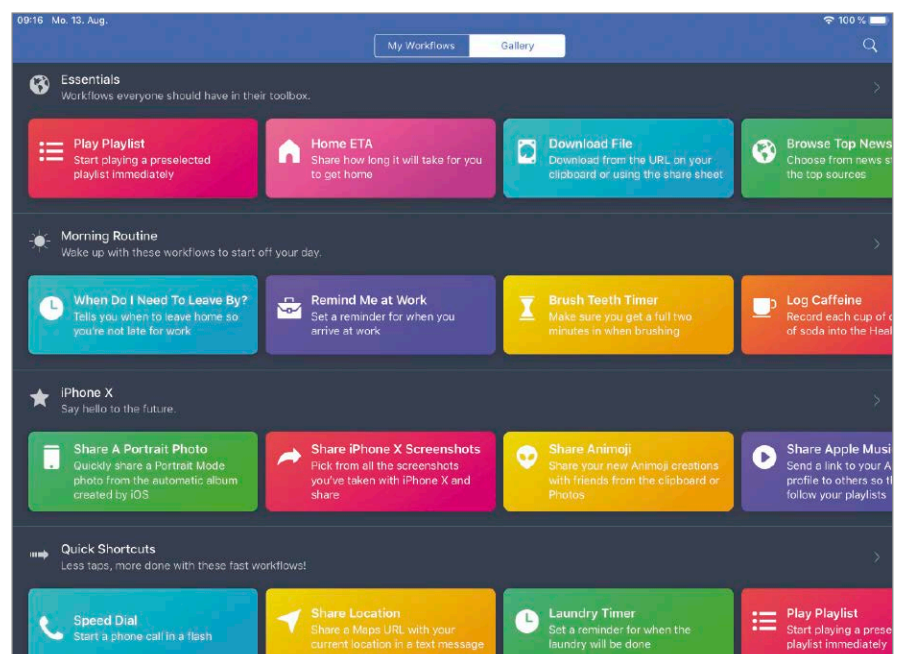
nannte App war zwar bis zum Redaktionsschluss lediglich als separate Beta erhältlich, dürfte aber ihren Weg ins iOS-System finden. Zumal sich seit der Beta 6 von iOS 12 bereits in den Siri-Einstellungen erste (rudimentäre) Shortcuts einrichten lassen.

Die Idee, die hinter der Erweiterung steckt, ist, Siri mit einem einzelnen Befehl anzuweisen, eine Reihe von Dingen zu erledigen. So könnte der Befehl: „Siri, Sorge für Stimmung“ eine bestimmte Musik spielen und vordefinierte Smart-Home-Funktionen ausführen lassen. Die kleine, aber mächtige Neuerung dürfte eines der Top-Features in iOS 12 werden, denn mit Shortcuts könnte Siri nun endlich so flexibel und mächtig wie Amazons Alexa werden.

Präzisere Karten-App und Carplay

Auch an der Karten-App hat Apple gefeilt. Sie zeigt jetzt mehr und präzisere Infos, Geschäfte und vieles mehr an, womit sie sich wieder ein Stück weiter an Google Maps anlehnt. Allerdings pflegt Apple die Infos von San Francisco aus ein: Derzeit ist lediglich die Bay-Area als neuer Kartentyp verfügbar. Wer Apple Maps nicht einsetzt, kann sich aber auch über iOS 12 freuen: Denn in Zukunft dürfen ebenfalls Navi-Apps von Drittanbietern in Carplay benutzt werden. Wer über ein kompatibles Auto oder Autoradio verfügt, kann also mit iOS 12 – ein entsprechendes Update der jeweiligen App vorausgesetzt – endlich seine eigene Navi-Lösung verwenden.

CHRISTIAN RENTROP



▲ Eine eigene Shortcuts-App auf Basis des guten alten Workflows soll allerdings ebenfalls in iOS 12 vorhanden sein.